



Angeln nach Antworten

Meditation in der Tradition der Rosenkreuzer

Die traditionelle Art der Rosenkreuzer-Meditation besteht darin, sich bewusst an ein umfassendes, universales Bewusstsein zu wenden, um von dort Inspiration, Anregungen und Antwort zu erhalten. Die Meditation ist somit ein Werkzeug zur Meisterung des Selbst, doch liegt diese Fähigkeit meist tief im Innern des Menschen begraben und muss erst wieder erweckt und deren Gebrauch geübt werden.

Der Mensch erlebt eine Berührung der kosmischen Ebene und er spürt die Übereinstimmung von sich und der kosmischen Welt. Diese Übereinstimmung versetzt ihn in die bemerkenswerte Lage, das Geschehen im Alltag besser zu verstehen und zu handhaben. Die Meditation bedarf grundsätzlich der Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in den Alltag! Meditation ist kein Selbstzweck, keine Flucht aus dem Alltag und vor den Realitäten des Lebens. Letzteres wird vielmehr durch die Einbeziehung der Innenseite des Daseins erst zu seiner Ganzheit vervollständigt und gewinnt seine eigentliche Fülle. Der Meditierende gelangt zum überbewussten Zustand, in dem es möglich ist, sich mit dem wahren Selbst zu identifizieren.

Meditation ist keine Technik; alle Techniken dienen lediglich der Vorbereitung zu einem Zustand, der zur ureigenen Natur des Menschen gehört. In der Meditation finden sich die grundsätzlichen Lehren und Einstellungen, die das Wesentliche aller bekannten Religionen, Philosophien und Disziplinen formen, entspringt sie doch deren gemeinsamer Ur-Quelle.

Verbindung zwischen Frage und Antwort

Die Meditation in Tradition der Rosenkreuzer ist ein Mittel, ein Werkzeug, um mit einer ganz bestimmten und zuvor präzise formulierten Frage, einem Thema, einem Gedanken, Bild oder Symbol in die Stille zu gehen, um eine Antwort darauf zu erhalten. Die Lehren der Rosenkreuzer besagen, dass es zu jeder Frage schon eine Antwort gibt, oder anders ausgedrückt: Dadurch, dass es eine Frage gibt, ist bereits deren Antwort gegeben. Die Antwort ist in der Frage enthalten und mit ihr verbunden. Es gilt, diese Antwort herauszufinden und sich dieser bewusst zu werden.

Die Meditation ist demnach die Verbindung zwischen Antwort und Frage, die beides einschließt und miteinander verknüpft. Es ist daher wichtig, dass bei einer Rosenkreuzer-Meditation immer eine Frage oder ein Leitgedanke im Vordergrund steht. Dies ist vergleichbar mit einem Fischer, der seinen Angelhaken mit einem Wurm versieht als Köder, um einen Fisch zu angeln.

Die andere Seite der Wirklichkeit

Meditation im Sinne dieser ursprünglichen Überlieferung bedeutet, Zugang zu seinem Inneren Selbst zu finden und darüber hinaus mit den heilenden Kräften von Kosmos und Natur in Harmonie zu gelangen. Ein Grundgedanke, eine Frage, eine Idee, ein Symbol oder ein Thema, das man in die Meditation mit hineingeben möchte, wird

Antworten zur Folge haben, die auf herkömmlichem Wege nur schwer zu erhalten sind. Um sein Leben in Einklang und Harmonie mit den höheren Kräften zu bringen, ist die Meditation eine wertvolle Hilfe. Meditation ist demnach ein Instrument, um mehr über sich selbst zu erfahren, um innere Blockaden zu lösen und die heilenden Kräfte in sich zum Fließen zu bringen.

Der Mensch, der wahrhaft zu meditieren vermag, erfährt, dass es hinter allem Geschehen noch eine Wirklichkeit gibt, zu der man zeitweilig vordringen kann.

Den Geist vorbereiten

Meditation setzt ein möglichst geringes Maß an Ablenkung voraus. Daher ist für die Dauer der Meditation Abgeschiedenheit vonnöten, ein Zustand des Alleinseins. Beeinträchtigungen können von aktuellen Sinneseindrücken ausgehen, aber auch von Gefühlen, Erinnerungen, Gedanken und Gedächtnisinhalten. Der Geist sollte zur Ruhe kommen, denn eine wirkliche Meditation fängt erst an, wenn Körper, Gemüt und Verstand aufnahmefähig sind, ganz rein, ruhig und gelassen geworden sind.

Für den Aufstieg in das Reich des Selbst ist folglich eine Reinigung erforderlich, die alle angesprochenen Felder umfasst. Auch gilt es, ein bestimmtes kosmisches Gesetz zu beachten, denn wenn man empfangen will, so muss man zuerst opfern. Wir müssen uns dem Schöpfer, dem Gott unseres Herzens und Herrn unserer Seele, demütig hingeben. Wir müssen uns ihm als sein Werkzeug darbieten und überlassen, ohne jeglichen Vorbehalt, damit er über uns verfügen kann.

Wir beginnen mit einem bestimmten Leitgedanken, über den wir mehr Klarheit und Einsicht zu erhalten wünschen, z.B. ein Problem, eine Frage oder ein Wunsch. Bei allem aber, was wir erstreben, müssen wir völlig aufrichtig sein. Es muss sich um etwas handeln, von dem wir glauben, dass wir es selbst nicht zuwege bringen können oder, wenn es sich um ein Problem handelt, selbst nicht lösen können. Unbedingte Voraussetzung ist, dass wir vor der Meditation selbst alle uns möglichen Anstrengungen hinsichtlich des Problems, der Fragestellung oder was auch immer unternommen haben, um zu einer Lösung zu kommen.

Auch ist es nötig, vollkommen zu verstehen, worum wir bitten oder wonach wir fragen, nur so können wir eine Antwort erhoffen und davon ausgehen, dass sich unser psychisches Selbst mit dieser Angelegenheit befasst. Hilfreich kann die präzise Formulierung einer Frage oder eines Gedankens sein. Es gilt, diese Worte geistig vor Augen zu bringen und den Sinn der Frage oder des Gedankens lebhaft im Bewusstsein zu halten.

Der intuitive Einfall

Nur durch den Sinn der Frage oder der Worte im Bewusstsein verlieren wir das Gewahrsein der Umgebung und unserer selbst. Voller Vertrauen und Hingabe erfolgen die Abgabe des Leitgedankens, der Bitte oder Frage an das Innere Selbst bzw. den Kosmos und dann der Eintritt in das große Schweigen, das der absoluten Stille vorausgeht. Dieses wird durch eine gründliche Entspannung erleichtert.

Es mag sich eine Empfindung einstellen, die dem Eintritt in eine große Halle gleicht. Lagen dem Vorhaben rechtschaffene Voraussetzungen zugrunde, ist es sehr wahrscheinlich, dass nach einigen Minuten der „Großen Stille“ blitzartig ein intuitiver Einfall in Form eines Gedanken aufleuchtet, der die vollständige Lösung des Problems, die Antwort auf die Frage bringt. Die Antwort wird völlig überzeugend sein, und es besteht die innere Gewissheit, die richtige Antwort erhalten zu haben. Ein Glücksgefühl oder ein Gefühl der Erhabenheit mag sich einstellen, womöglich auch eine Empfindung im Solarplexus; vielleicht verspüren Sie auch einen Hauch oder eine Art Frösteln, ein Gefühl der Erleichterung oder des Vertrauens.

Jede Meditation bringt ein Ergebnis, dessen können Sie völlig sicher sein. Achten Sie auf Ihre Empfindungen. Wenn man meint, eine Meditation sei erfolglos verlaufen,

Die Meditation bedarf grundsätzlich der Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in den Alltag.

so liegt dies daran, dass man noch nicht geübt genug ist, die feineren Regungen des inneren Selbst zu verspüren und für das äußere Bewusstsein zu übersetzen.

Das Erfahrene prüfen und anwenden

Nach erfolgtem kosmischem Kontakt kehren Sie aus der großen Stille zurück; in dieser Phase der Besinnung sollten Sie für einige Minuten in ruhigem Gewahrsein verharren. Achten Sie auch hier auf Ihre Gedanken, Empfindungen und Einbeugungen. Danken Sie dem Gott Ihres Herzens auf ganz persönliche Art für den segensreichen kosmischen Kontakt, der durch die Meditation zustande kam.

Im Anschluss muss das Erfahrene zunächst durch Nachdenken und Anwendung geprüft werden. Der Meditierende erfährt durch die Meditation sehr vieles, das zunächst ausschließlich für ihn allein zur Prüfung und Umsetzung bestimmt ist. Er setzt die physischen Fähigkeiten seines Wesens ein und gebraucht die Energie seines gesunden Körpers und seinen Verstand, um die empfangene Inspiration in seinem Leben anzuwenden.

Alexander Crocoll



Dr. rer. nat. Alexander Crocoll, geb. 1966, wissenschaftliche Arbeiten zur Genetik molekularer Embryologie. Seit 30 Jahren AMORC-Mitglied, heute Sekretär in der deutschen AMORC-Zentrale.

Weitere Info / Kontakt:

www.amorc.de

www.amorc-verlag.de

www.facebook.com/AMORC.de